

Eine Stadt kommt vom Himmel

Offenbarung

Mit Gott leben

Die Offenbarung zeigt, dass Gottes Kommen vorbereitet ist, seit Jesus am Kreuz gesiegt hat. Gott hat die Welt mit sich versöhnt. Er möchte bei uns wohnen. Dafür macht er alles neu.

Leitgedanke: Gott wird bei uns wohnen.

Gut zu wissen

Petrus und Paulus sind inzwischen tot. Ein Schreiber namens Johannes befindet sich auf der unbewohnten Insel Patmos. Hier werden Menschen ausgesetzt, die Unruhe stiften. In den Gemeinden dieser Zeit gibt es Konflikte und Spannungen. Der Druck des Kaiserkults ist enorm.

Johannes teilt in seiner Apokalypse, die eigentlich ein Brief ist, himmlische Offenbarungen mit. Apokalyptische Schriften verwenden eine komplexe Bildsprache; oft verbirgt sich ein Bild im anderen Bild. Wir können annehmen, dass die ersten Empfänger des Briefs diese Verschlüsselungen besser verstanden als wir heute. In der Offenbarung wird der Bogen geschlagen von der Schöpfung der Erde bis zu ihrer Neuschöpfung. Bilder vom Anfang, wie der Lebensbaum und der Lebensstrom, tauchen wieder auf. Das Bild vom Lamm zeigt die Verbindung zwischen dem Opfertod Jesu und seinem zweiten Kommen. In der Vision von der himmlischen Stadt wird die Hoffnung auf ein Jerusalem als Stadt Gottes sichtbar. Der Blick der Leserschaft wird in himmlische Dimensionen entführt und dann wieder zurück auf irdische Geschehnisse gelenkt. Mit dem Bild der Himmelsstadt holen wir die Kinder ab.

Die wichtigste Botschaft der Apokalypse lautet: Gott macht sich auf den Weg! Er will den Menschen begegnen.

Themenkreis 12: Die christliche Gemeinde wächst

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	144	Gottes Geist steckt viele an	Pfingsten	Apg 2
2	145	Ein Fremder will getauft werden	Der Schatzmeister aus Äthiopien	Apg 8,26-40
3	146	Tabita hilft gerne	Die Jüngerin Tabita	Apg 9,36-43
4	147	Zwei wagen mit Gott Neues	Die Taufe des Kornelius	Apg 10
5	148	Eine Gemeinde betet Tag und Nacht	Petrus im Gefängnis	Apg 12,1-17
6	149	Ein Feind wird zum Freund	Die Bekehrung des Saulus	Apg 9,1-19
7	150	In einer Stadt bricht Chaos aus	Paulus und Barnabas in Lystra	Apg 14,1-20
8	151	Zwei Gefangene singen in der Nacht	Paulus und Silas im Gefängnis	Apg 16,11-40
9	152	Viele entscheiden sich für Jesus	Paulus in Ephesus	Apg 19
10	153	Einer fällt aus dem Fenster	Eutychus	Apg 20,1-12
11	154	Ein Schiff geht unter und alle leben	Paulus überlebt ein Schiffsunglück	Apg 27
12	155	Paulus schreibt Briefe	Paulus in Rom	Apg 28
13	156	Eine Stadt kommt vom Himmel	Das neue Jerusalem	Offb

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A12): Sonne und Wolke

Die Kinder positionieren Spielsteine zwischen einem Sonnen- und einem Wolkensymbol oder direkt auf einem der Symbole, je nachdem, ob ihre Erlebnisse in der vergangenen Woche eher freudvoll oder eher schwierig waren (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Gezeichnete Symbole für Sonne und Wolke auf je einem Papierbogen
- Spielsteine (z. B. „Halma“-Figuren)
- Großes Tablett oder Schneidebrett für die Aufstellung



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett bzw. Schneidebrett beiseitegestellt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

- ☞ *Ich möchte euch heute zu Beginn eine Frage stellen: Wo, denkt ihr, kann man Gott finden?*
- ☞ *Ich werfe euch einen Ball zu und wer den Ball fängt, sagt seine Ideen dazu. Wer nichts sagen möchte, wirft mir den Ball einfach wieder zurück.*

L wirft einem Kind nach dem anderen den Ball zu und nimmt die Antworten wertfrei entgegen.

Die Gottesbilder der Kinder sind oft noch sehr konkret. Informationen werden verknüpft mit Fantasien, Gefühlen und Einsichten. So hat jedes Kind sein eigenes Bild von Gott. Dieses verändert sich im Laufe der Entwicklung immer wieder. Da es in dieser Einheit um die Visionen des Johannes geht, ist es ratsam, die Kinder bei ihren „Visionen“ abzuholen. L erfährt außerdem, wo die Kinder jeweils in ihrer Entwicklung stehen.

- Ball

Wir hören



Die Geschichte

- ☞ *Eines Tages werden wir ganz genau wissen, wo wir Gott finden können. Johannes, einem Nachfolger von Jesus, wurde dieser Ort schon vor langer Zeit von Gott gezeigt.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Tipp: Wenn der Abschnitt über das neue Jerusalem beginnt, dürfen die Kinder ihre Augen schließen, um sich das Gehörte besser vorstellen zu können. Evtl. kann L eine passende leise Musik dazu einspielen.

- Erzählvorlage
- Evtl. ruhige Musik und Abspielgerät

Wir leben mit Gott



Basteln & Malen

Unmittelbar nach der Geschichte dürfen die Kinder das Gehörte kreativ ausdrücken. Sie erhalten Papierbögen und (Farb-)Stifte und können zeichnen, was sie sich bei der Erzählung vorgestellt haben.

Dabei kann die Musik weiterlaufen. Alternativ kann auch das Lied „Einen neuen Himmel“ von Heiko Bräuning eingespielt werden.

- Pro Kind 1 Papierbogen
- (Farb-)Stifte
- Evtl. ruhige Musik siehe „Die Geschichte“ oder Lied „Einen neuen Himmel“ von Heiko Bräuning und Abspielgerät



Gespräch mit den Kindern

☞ *Möchtet ihr etwas zu euren Bildern erzählen? Was habt ihr euch beim Zuhören vorgestellt?*

☞ *Was ist euch für eure Himmelsstadt besonders wichtig? Was soll dort passieren oder nicht passieren?*



Basteln & Malen

L und die Kinder gestalten gemeinsam eine Himmelsstadt (Diorama-Abschluss, siehe Anhang).

Dafür erfinden und basteln die Kinder goldene, silberne und gläserne Fantasielhäuser und -tore.

- Anhang: Bastelanleitung „Gebäude für Diorama-Abschluss“
- Anhang: Bastelanleitung „Szenengestaltung für Diorama-Abschluss“
(Materialbedarf siehe jeweils dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das dreiteilige farbige Wimmelbild. Danach wird die Panoramazene durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter (3 Einzelbilder)
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein. Zusätzlich bekommt jedes Kind das Deckblatt für seine „Vierteljahresbibel“. Dieses wird als erste aller im Vierteljahr abgehefteten Seiten vor die Einheit 144 eingefügt.

- Pro Kind 5 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“
 - Vierteljahresdeckblatt

Wir genießen



Imbiss

Der Imbiss kann diesmal etwas festlicher gestaltet werden.

☞ *Heute haben wir das letzte Buch der Bibel entdeckt. Johannes hat aufgeschrieben, was Gott ihm gezeigt hat: eine funkelnde Stadt, in der Gott bei uns wohnen wird. Das wollen wir jetzt miteinander feiern.*

- Geschirr
- Festliche Deko
- Snacks und Getränke
- Festliche Musik und Abspielgerät

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S12): Sonne und Wolke

Die Aufstellung der Spielsteine vom Anfangsritual wird noch einmal betrachtet und L erfragt die Anliegen bzw. Wünsche der Kinder für die nächste Woche (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tablett bzw. Schneidebrett mit den von den Kindern aufgestellten Spielsteinen (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, du wirst einmal gemeinsam mit uns in der Himmelsstadt wohnen. Darauf freuen wir uns!*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Eine Stadt kommt vom Himmel

Johannes wandert über eine einsame Insel. Soldaten haben ihn hierhergebracht. Den Römern zufolge ist er als Unruhestifter aufgefallen, indem er Predigten über Jesus gehalten hat. Nun ist er ein Verbannter, ein Ausgestoßener. Johannes sucht nach einem Unterschlupf und findet eine Höhle, in der er schlafen kann. Zum Glück durfte er etwas Gepäck mitnehmen: Kleidung, Nahrung und Schreibzeug. Er ruht sich aus und denkt nach. Wie kann er von hier aus mithelfen, dass die Sache Gottes weitergeht? Paulus und Petrus sind tot. Wer soll jetzt die Christen ermutigen?

Plötzlich hört er eine Stimme hinter sich: „Schreib auf, was ich sage!“ Er dreht sich um. Da sieht er Jesus! Johannes fällt vor Schreck auf den Boden. Eine Hand legt sich auf seine Schulter und die Stimme sagt: „Fürchte dich nicht. Ich bin der Erste und der Letzte und der Ewige. Ich diktiere dir jetzt Briefe an sieben Gemeinden.“

Johannes kramt mit zitternden Händen seine Feder, seine Tinte und seine Papierrollen heraus. Anschließend schreibt er auf, was ihm gesagt wird. Für jede Gemeinde gibt es Ermutigungen und Ermahnungen. Doch damit ist die Vision noch nicht zu Ende. Auf einmal erblickt Johannes die himmlische Welt. Gottes Thron wird sichtbar, Jesus erscheint, Musikinstrumente erklingen, Engel und Gläubige singen. Und dann macht sich Gott bereit, den Menschen auf der Erde zu begegnen, um alles neu und gut zu machen.

Johannes beschreibt, was Gott ihm zeigt. Er ist sehr erschöpft. Aber nun sieht er etwas, das ihn richtig froh macht. **Eine Stadt, das neue Jerusalem, schwebt vom Himmel herab. So eine Pracht kann sich nur Gott ausdenken!** Die Stadt ist groß und strahlt und glänzt wie ein Feuerwerk. Kristallhäuser, Edelsteindächer und goldene Straßen sind zu sehen. Um die Stadt herum verläuft eine Mauer, die in Edelsteinfarben funkelt: himmelblau, dunkelrot, türkisgrün, leuchtend violett. Zwölf Tore aus Perlen führen in die Stadt hinein. An jedem Tor wird man von einem Engel empfangen. In der Stadt fließt ein Fluss, schillernd wie ein Kristall. Am Fluss wachsen zwei große Bäume. Sie tragen je zwölf unterschiedliche Früchte und bringen immer noch weitere hervor. Ihre Blätter sind saftig grün. Es ist fantastisch!

Aber das Beste ist: Gott wohnt mitten in dieser Stadt. Man kann jederzeit zu ihm kommen. Ein warmes Leuchten geht von ihm aus. Und Jesus ist auch da! Es ist so schön. Alle leben friedlich miteinander: Niemand lügt, niemand stiehlt, niemand betrügt, niemand tut anderen weh, niemand muss traurig sein, niemand weint. In dieser Stadt lässt es sich gut leben. Hier kann man rundum glücklich sein.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

„Gott wird alle ihre
Tränen abwischen, und
es wird keinen Tod und
keine Trauer und kein
Weinen und keinen
Schmerz mehr geben.“

nach Offenbarung 21,4

Gott wird bei uns wohnen.





Gebäude für Diorama-Abschluss

- 1** Zum Herstellen der Fantasielhäuser bekommen die Kinder eine Auswahl an Schachteln, Dosen, Bechern, Gläsern, Deckeln etc.
- 2** Damit eine funkelnde Stadt entsteht, werden die Schachteln mit Gold- und Silberpapier, Gold- und Silberfolie und gelbem Buntpapier beklebt. Dazu legt man immer eine Fläche einer Schachtel auf das Papier, umrandet die Fläche mit einem Stift, schneidet das Stück aus und klebt es an. Dann werden Fenster und Türen aufgemalt.
- 3** Mit Papier oder Folie beklebte Klorollen werden aufgeschnitten und als Kuppeln auf die Häuser geklebt. Auch kleine runde Döschen oder Deckel können als Kuppeln dienen.
- 4** Runde Dosen kann man mit Alleskleber einstreichen, mit Goldpapier umkleben und dann die überstehenden Enden abschneiden.
- 5** Auf die transparenten Gläser oder Becher zeichnet man die Fenster und Türen mit Folienstiften auf. Sehr gut eignen sich hier auch deckende Acrylstifte.
- 6** Die Tore kann man aus aufrecht stehenden Konfektschachteln herstellen. Man schneidet vorn und hinten je einen Torbogen aus. Der Streifen unten bleibt erhalten. Oben können mit Papier oder Folie beklebte Klorollenteile oder kleine Schraubdeckel aufgeklebt werden.
- 7** Alle Gebäude werden mit Schmucksteinen, Glitter, Pailletten, halben Wachspen, Sternstickern etc. geschmückt. Auch goldenes Kräuselband, goldener Biegeplüsch und goldene Geschenkschleifen sind hierfür geeignet.

- Schachteln, Dosen, Becher, Gläser, Deckel etc.
- Klorollen
- Gold- und Silberpapier, Gold- und Silberfolie, gelbes Buntpapier
- (Farb-)Stifte
- Pro Kind 1 Schere
- Alleskleber
- Folienstifte
- Acrylstifte
- Schmucksteine, Glitter, Pailletten, halbe Wachspen, Sternsticker, goldenes Kräuselband, goldener Biegeplüsch, goldene Geschenkschleifen etc.





Szenengestaltung für Diorama-Abschluss

- 1 Die gebastelten Gebäude werden oben auf den letzten drei Guckkästen (10 bis 12) angeordnet. Man kann dafür als Untergrund ein langes Stück Pappe über die drei Kartons legen.
- 2 Vor ein Tor kann man einen Engel stellen (Anleitung siehe Anhang Einheit 147).
- 3 Der Baum besteht aus einer braun bemalten und geschlitzten Klorolle mit Schlitz, in den man eine mit Früchten verzierte Baumkrone aus Karton schiebt. Die Rolle sollte innen mit etwas Knete beschwert werden.
- 4 Unter die durchsichtigen Gebäude und auch zwischen die Häuser können elektrische Teelichter gestellt werden.

- Gebastelte Häuser und Tore
- Evtl. langes Stück Pappe als Untergrund
- Evtl. Anhang Einheit 147: Bastelanleitung „Figuren für Diorama 4“ (Engel; Materialbedarf siehe dort)
- Braun bemalte und geschlitzte Klorolle
- Mit Früchten bemalte Baumkrone aus Karton
- Knete
- Elektrische Teelichter





Dieses Wimmelbild zeigt den mittleren Teil der aus dem Kindergottesdienst bekannten Panoramaszene zum neuen Jerusalem.

**„Gott wird alle ihre Tränen abwischen,
und es wird keinen Tod und keine Trauer
und kein Weinen und keinen Schmerz
mehr geben.“**

nach Offenbarung 21,4

Gott wird bei uns wohnen.



Eine Stadt kommt vom Himmel

Offenbarung

Johannes wandert über eine einsame Insel. Soldaten haben ihn hierhergebracht. Den Römern zufolge ist er als Unruhestifter aufgefallen, indem er Predigten über Jesus gehalten hat. Nun ist er ein Verbannter, ein Ausgestoßener. Johannes sucht nach einem Unterschlupf und findet eine Höhle, in der er schlafen kann. Zum Glück durfte er etwas Gepäck mitnehmen: Kleidung, Nahrung und Schreibzeug. Er ruht sich aus und denkt nach. Wie kann er von hier aus mithelfen, dass die Sache Gottes weitergeht? Paulus und Petrus sind tot. Wer soll jetzt die Christen ermutigen?

Plötzlich hört er eine Stimme hinter sich: „Schreib auf, was ich sage!“ Er dreht sich um. Da sieht er Jesus! Johannes fällt vor Schreck auf den Boden. Eine Hand legt sich auf seine Schulter und die Stimme sagt: „Fürchte dich nicht. Ich bin der Erste und der Letzte und der Ewige. Ich diktiere dir jetzt Briefe an sieben Gemeinden.“

Johannes kramt mit zitternden Händen seine Feder, seine Tinte und seine Papierrollen heraus. Anschließend schreibt er auf, was ihm gesagt wird. Für jede Gemeinde gibt es Ermutigungen und Ermahnungen. Doch damit ist die Vision noch nicht zu Ende. Auf einmal erblickt Johannes die himmlische Welt. Gottes Thron wird sichtbar, Jesus erscheint, Musikinstrumente erklingen, Engel und Gläubige singen. Und dann macht sich Gott bereit, den Menschen auf der Erde zu begegnen, um alles neu und gut zu machen.

Johannes beschreibt, was Gott ihm zeigt. Er ist sehr erschöpft. Aber nun sieht er etwas, das ihn richtig froh macht. **Eine Stadt, das neue Jerusalem, schwebt vom Himmel herab. So eine Pracht kann sich nur Gott ausdenken!** Die Stadt ist groß und strahlt und glänzt wie ein Feuerwerk. Kristallhäuser, Edelsteindächer und goldene Straßen



sind zu sehen. Um die Stadt herum verläuft eine Mauer, die in Edelsteinfarben funkelt: himmelblau, dunkelrot, türkisgrün, leuchtend violett. Zwölf Tore aus Perlen führen in die Stadt hinein. An jedem Tor wird man von einem Engel empfangen. In der Stadt fließt ein Fluss, schillernd wie ein Kristall. Am Fluss wachsen zwei große Bäume. Sie tragen je zwölf unterschiedliche Früchte und bringen immer noch weitere hervor. Ihre Blätter sind saftig grün. Es ist fantastisch!

Aber das Beste ist: Gott wohnt mitten in dieser Stadt. Man kann jederzeit zu ihm kommen. Ein warmes Leuchten geht von ihm aus. Und Jesus ist auch da! Es ist so schön. Alle leben friedlich miteinander: Niemand lügt, niemand stiehlt, niemand betrügt, niemand tut anderen weh, niemand muss traurig sein, niemand weint. In dieser Stadt lässt es sich gut leben. Hier kann man rundum glücklich sein.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 8, S. 134 („Besuch auf der Insel“) bis S. 154 („Alles neu!“). Im dazugehörigen Malbuch 8 gibt es auf S. 32 ein Ausmalbild.

Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
du wirst einmal gemeinsam mit uns
in der Himmelsstadt wohnen. Darauf
freuen wir uns!**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:



